

Burgstall Altenheideck

Der abgeschieden am Fuß eines Berghangs gelegene Gründungsplatz der Herrschaft von Heideck wurde 1192 mit dem hochfreien *Hedebrando de Hardekke* urkundlich erstmals indirekt erwähnt. Die Burg wurde um 1260/70 aufgegeben und durch die neue Burg auf dem Schloßberg ersetzt.



Der Burgstall Altenheideck wurde 2007/08 von seinem dichten Bewuchs befreit und exakt dokumentiert. Zu den attraktiven Erschließungsmaßnahmen gehört der Bau einer reversiblen Aussichtsplattform auf dem Hauptfels.

Von der ehemaligen Turmburg auf kleinem Felskopf haben sich nach Jahrhunderte langen Steinbruchtätigkeiten nur ein Mauerfragment und ein Teil des bearbeiteten Felsens erhalten. Gut erkennbar ist die kleine Vorburg mit ihrem Ringgraben und ihren behauenen Felsbänken.



Neben interessanten Spuren von Felsbearbeitung zeugen nurmehr wenige Mauerreste von der ehemaligen Burg. Dieses Mauerfragment aus der Zeit um 1180 wurde 2007 im Zuge der Bewuchssäuberung entdeckt.

Die heutige Erschließung des Burgstalls erfolgte durch eine Aussichtsplattform und eine Infotafel mit virtueller Rekonstruktion der Burganlage um 1200.



Die Burg Altenheideck geriet schon lange vor dem Auftreten erster genauer Karten in Verfall. Auf dieser Karte von 1600 sind inmitten eines Walds Mauerfragmente dargestellt, die als *Alt purckstal* bezeichnet sind. »Burgstall« war damals die Umschreibung für eine ruinöse Burg.

Burgstall Schloßberg

Die ausgedehnte Burganlage auf dem weithin sichtbaren Schloßberg (607 m ü NN) löste um 1260/70 die weit ungünstiger gelegene Burg Altenheideck ab. Sie diente als Zentrum des nachfolgenden Herrschaftsausbaus, der auch die Gründung der nahen Stadt beinhaltet. Erhalten sind heute



Vom 607 m ü NN hohen Schloßberg bietet sich ein prachtvoller Fernblick über das gesamte Umland. Er verdeutlicht den herausragenden Machtanspruch, den die Herren von Heideck um 1260/70 durch den Bau der mächtigen Burganlage veranschaulichten.

nur die Plateaus der Vorburg und der Hauptburg mit den beiden mächtigen Halsgräben. Historische Ansichten sowie 2007 vorgenommene archäologische Sondagen verweisen auf eine einst kleine Hauptburg mit Ringmauer, Palas, Bergfried und zwei weiteren Türmen. Vorgelagert war eine große, um-



Zur Burg Heideck gibt es mehrere schöne Ansichten aus dem 16. Jahrhundert (siehe Rückseite). Diese Südansicht zeigt Burg und Stadt auf einer um 1560 angefertigten Karte. Die Hauptburg zeigt im Vordergrund den alten Palas und den Bergfried.

mauerte Vorburg mit wuchtigem Speicherbau.

Der Burgstall wurde durch eine Panoramatafel und eine Infotafel mit virtueller Rekonstruktion der Burganlage um 1540 erschlossen.



Im Jahr 2007 durchgeführte Sondagen bestätigten den Verdacht, dass das Burgareal in den letzten Jahrhunderten fast komplett abgegraben wurde. Punktuell fanden sich dennoch allerletzte Mauerreste, z. B. von der östlichen Vorburgmauer.

Historisches Heideck

Eine Entdeckungsreise durch die Geschichte der Stadt Heideck



Im Rahmen des Leader+ Projektes »Historisches Heideck« wurde auch eine virtuelle Rekonstruktion der Burg Altenheideck um 1200 angefertigt.

Sie basiert auf einem exakten Aufmaß der Burgfelsen und auf Analogien zu anderen zeitgleichen Burgen. Dominant ist das große Turmhaus, das mit einem mehrgeschossigen Holzaufbau rekonstruiert wurde.

© Büro für Burgenforschung Dr. Zeune / ReUnion 2008.



Virtuelle Rekonstruktion der Burg um 1540 von Süden. Die Hauptburg (rechts) wird frontseitig von einem freistehenden, quadratischen Bergfried dominiert und umfasst neben dem Palas (vorne) zwei weitere Türme und ein kleineres Gebäude. In der lang gestreckten Vorburg (links) stehen mehrere Wirtschaftsbauten, darunter ein mächtiger Speicherbau.

© Büro für Burgenforschung Dr. Zeune / ReUnion 2008.



Historisches
Heideck



Stadtgeschichte

Die Stadt Heideck geht auf eine planmäßige Gründung der Herren von Heideck vor 1288 zurück, die damals den Ausbau ihrer Herrschaft Heideck forcierten. Im Zuge der Stadterhebung wurde der Ort mit einer starken Mauer versehen, die zwei Torbauten und mehrere Türme aufwies. Herrschaft und Stadt erlebten ihre größte Blütezeit um 1360. 1471 kam Heideck an die Wittelsbacher Herzöge von Bayern-Landshut

und 1505 an das Fürstentum Pfalz-Neuburg. 1542 bis 1585 hielt die Reichsstadt Nürnberg das Amt Heideck als Pfand. Abbrüche und Stadtbrand reduzierten zwar Ende des 19. Jahrhunderts den mittelalterlichen Baubestand vor allem der Stadtbefestigung, doch zeugen noch etliche historische Bauten von der einst großen Bedeutung Heidecks. Besonders sehenswert sind der alte Traidkasten von 1481 (heute Rathaus),

die Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer und die Frauenkirche.

Die historische Substanz der Stadt sowie der Burgställe Schloßberg und Altenheideck wurden durch vier große Infotafeln und 36 Gebäudeschilder erschlossen.



Stadtansicht um 1600. Rechts im Vordergrund das Obere Tor mit seinem gestuften Aufbau und einem kleinen Vorwerk.



Das heutige Rathaus mit Bürgersaal und Museum der Heimatkundlichen Sammlung wurde 1481 von Herzog Georg dem Reichen von Bayern-Landshut als »Traidkasten« mit dreigeschossigem Dachboden erbaut.



Wertvolle Beiträge zur Stadtgeschichte lieferten einige archäologische Stadtkerngrabungen. Hier der Blick auf das Grabungsareal vor der Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer mit den ersten Fundamenten des alten Rathauses im Frühjahr 1999.

Informationen zu Unterkünften, Gastronomie und Stadtführungen wenden Sie sich bitte an:

Stadt Heideck
Marktplatz 24
91180 Heideck

09177/494011
info@heideck.de

www.historisches.heideck.de



Gefördert durch die Gemeinschaftsinitiative LEADER+ der Europäischen Union und den Freistaat Bayern



- | | | | | | |
|--|--|---|---|---|---|
| 1 Kapelle St. Sebastian | 9 Eisenamtshaus | 18 Brauerei und Gasthaus »Lindwurm« | 25 Ehemalige Stadtschreiberei | Gebäude außerhalb der Karte im Osten: | Große Infotafeln: |
| 2 Ehemaliges Gasthaus »Westenhalle« | 10 Ehemalige Hafnerei | 19 Kath. Frühmess- und Kooperatur-Benefizium | 26 Ehemalige Poststallhalterei | – Kath. Friedhofskirche »St. Johannes der Täufer« | – Infotafel »Stadtbe- festigung« (Marktplatz) |
| 3 Ehemaliges Bayerisches Forstamt | 11 Ehem. Hopfenbauern- und -händleranwesen | 20 Spätmittelalterliches Bürgerhaus | 27 Ehemalige Königliche Post | – Dreifaltigkeitskapelle | – Infotafel »Stadtge- schichte« (Marktplatz) |
| 4 Hackerles-Haus | 12 Baumann-Villa | 21 Gasthaus und ehemalige Brauerei »Zum Hahn« | 28 Katholisches Stadtpfarramt | Außerhalb der Karte im Süden: | – Infotafel »Burgstall Altenheideck« (ca. 4,5 km westlich von Heideck) |
| 5 Kleinwohnhaus | 13 Bäumlerhaus | 22 Ehemalige Chorstifts- verwaltung | 29 Kath. Stadtpfarrkirche »St. Johannes der Täufer« | – Sommerkeller vom »Hahnenwirt« | – Infotafel »Burgstall Schloß- berg« (ca. 3 km südwestlich von Heideck) |
| 6 Almosenhaus »Seelhaus« | 14 Ehemaliges Pflögamt | 23 Ökonomiebürgerhaus | 30 Rathaus | – Kapellsberg | |
| 7 Katholische Kirche »Unsere Liebe Frau« | 15 Mack-Haus | 24 Schermbacher-Haus | 33 Ehemaliges Nagel- schmiedhaus | – Ehemalige Ziegelei | |
| 8 Spätmittelalterliches Wohnhaus | 16 Ehemaliges Kastenamt | | | | |
| | 17 Saliterhaus | | | | |



Auf dem Rückweg von Polen ließ Pfalzgraf Ottheinrich im Jahr 1537 die Stadt mit der Burg auf dem Schloßberg (links) und der Kapelle St. Wolfgang (Mitte) exakt malen.

Im Bildzentrum erscheint der mehreckige Turmaufsatz der Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer. Umfasst wird die Stadt durch ihre noch intakte, turm- bewehrte Stadtmauer.

Im Vordergrund von links nach rechts der Spitzhelm des Pulverturms, das Untere Tor mit seinem Fachwerkaufbau und der Schnitzerturm.

Ein Projekt der Stadt Heideck

Text: Büro für Burgenforschung Dr. Zeune, D-87637 Eisenberg/Zell
www.burgenforschung-zeune.de

Fotos und Repros: Eva und Georg Schultheiß, Karl-Heinz Richter (Luftbild)

Gestaltung: designgruppe koop, D-87484 Nesselwang
www.designgruppe-koop.de

© Dr. Joachim Zeune und Andreas Koop, 2008